



Wildbader Tagblatt

Enztalbote Wildbader Zeitung
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad
und das obere Enztal

Erscheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertage. Bezugspreis monatlich 1.30 RM, frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im Inlande monatlich 1.66 RM, Einzelnummer 10 Pf. — Großkonto Nr. 50 bei der Oberamtspostkasse Reutenburg Zweigstelle Wildbad. — Bankkonto: Enztalbank Saverle & Co., Wildbad; Wörthheimer Gewerbedank Filiale Wildbad. — Postfachkonto 29174 Stuttgart. Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile ober deren Raum im Bezugspreis 15 Pf., außerhalb 20 Pf. — Reklamereise 50 Pf. Rabatt nach Tarif. Für Offerten und bei Auktionserteilung werden jeweils 10 Pf. mehr berechnet. — Schluß der Anzeigennahme täglich 9 Uhr vormittags. — In Kontraktfällen oder wenn gerichtliche Beilegung notwendig wird, fällt jede Nachlässigkeit weg. Druck, Verlag und Schriftleitung: Theodor Gsch. Wildbad i. S. Gm., Wilhelmstraße 96, Telefon 470. — Wohnung: Villa Hubertus

Die Verarmung Europas

Die Wirtschaft der weißen Völker der Erde ist berartig gelähmt, daß heute wohl 20 Millionen Arbeitslose zu verzeichnen sind. Man hat versucht, die allgemeine Verarmung, die die Folge des Weltkriegs und noch mehr des Krieges nach dem Weltkrieg ist, durch den unsinnigen Versailles Vertrag in der Hauptsache auf das deutsche Volk abzuladen. Die Erfolglosigkeit dieses Versuchs ist heute offensichtlich, denn das früher sehr kaufkräftige deutsche Volk ist dadurch zum Bankrott getrieben und kann nur noch in geringem Maße und zu sehr niedrigen Preisen kaufen. Aber diese Erfolglosigkeit bedarf noch der „amtlichen Verglaubigung“, die durch die Lausanner Konferenz vorgenommen werden soll. Eine endgültige Lösung dürfte erst nach der amerikanischen Präsidentenwahl im November bzw. im Frühjahr nächsten Jahres gefunden werden.

Die Verarmung Deutschlands — ohne die gewaltigen Verluste durch den Youngplan, die abgetretenen Gebiete und die Kolonien — ist auf etwa 190 Milliarden Mark, also ungefähr auf die Hälfte des ganzen deutschen Volksvermögens zu veranschlagen. Dazu kommt, daß im letzten Jahr unsere Verschuldung durch die weitere Senkung des ganzen Preisstands und damit durch die weitere Steigerung des Goldwerts noch drückender geworden ist, so daß man in Deutschland den Verlust auf mehr als 3000 Mark auf den Kopf der Bevölkerung — eine ungeheure Zahl — berechnen kann.

Auch die Verarmung der übrigen europäischen Völker ist gewaltig. Der frühere Reichsbankpräsident Schacht hat die Zahl auf etwa 880 Milliarden Mark für die ganze Welt angegeben. Wenn man nur einen Sach von 2000 Mark je Kopf der übrigen europäischen Bevölkerung annimmt, so kommt man schon auf eine Zahl von 680 Milliarden Mark, die zusammen mit der deutschen Verarmung 870 Milliarden Goldmark betragen würde. Daraus ergibt sich, daß weder der deutsche Inlandmarkt noch der europäische Auslandmarkt in absehbarer Zeit diejenigen Mengen an industriellen Gütern verbrauchen kann, die der Erzeugungsfähigkeit Deutschlands und der übrigen industriellen Länder Europas entspricht. Erst wenn es Deutschland und seinen ausländischen Abnehmern gelungen ist, allmählich das verlorene Vermögen wiederzuerwerben, wird der Absatz der industriellen Güter wieder steigen.

Der Rückgang des Verbrauchs und damit des Absatzes hat nun in allen Ländern zunächst einmal dazu geführt, den eigenen Verbrauch soweit wie irgend möglich aus der eigenen Erzeugung zu decken. Jedes Land schließt sich gegen den Nachbar ab und versucht möglichst alles selber zu erzeugen und alles von sich fernzuhalten, was andere ihm liefern möchten. Naturgemäß muß diese Politik verhältnismäßig rasch zur Vernichtung eines großen Teils des Welt-handels führen.

Der internationale Güteraustausch wird aber noch durch einen zweiten Umstand ungeheuer erschwert, nämlich durch die Preisstiere der industriellen und der landwirtschaftlichen Erzeugnisse auf den Weltmärkten. Die landwirtschaftlichen Erzeugnisse sind auf den Weltmärkten auf etwa 40 bis 50 v. H. der Preise des Jahres 1929 gefallen, während die Preise der industriellen Erzeugnisse nicht annähernd so weit heruntergegangen sind. Wenn z. B. ein rein landwirtschaftliches Land wie Südschweden im Jahr 1929 für 500 Millionen Mark ausführen konnte, so erhielt es für praktisch dieselbe Ausfuhrmenge im vergangenen Jahr nur 40 v. H. des früheren Erlöses. Wären die industriellen Preise im selben Maß gefallen und die inneren Verwaltungskosten des Landes auch so weit gesunken, so hätte das Land wohl ebensoviele Industrieerzeugnisse kaufen können wie im Jahr 1929. Nachdem aber beide Voraussetzungen nicht erfüllt sind, ist die industrielle Einfuhr sehr stark zurückgegangen, zumal als auch große Mengen landwirtschaftlicher Erzeugnisse nicht haben abgesetzt werden können. Infolgedessen hat man in diesem Land zwar viel zu essen, aber der Bauer kann sich kein Erdöl, keine Kleider, keine Pflüge und kein Werkzeug kaufen. Aus dieser Tatsache ergibt sich, daß das Land keine Schulden und keine Schuldenzinsen zahlen kann; es ist also zahlungsunfähig.

Aus alledem geht hervor, daß auf eine Erleichterung großen Stils im Wirtschaftsleben, eine Belebung der industriellen Tätigkeit, eine starke Abnahme der Arbeitslosigkeit nicht zu hoffen ist, solange die wirtschaftliche Abschließung der Länder, die zurzeit in starkem Rückgang ist, andauert, solange ein so trauriger Preisunterschied zwischen landwirtschaftlichen und industriellen Erzeugnissen besteht, solange die inneren Verwaltungskosten jedes Landes nicht durch Verwaltungsvereinfachung auf ein den Verhältnissen entsprechendes Maß zurückgeführt sind und solange nicht Ausgaben wie die frevelhaften Tributforderungen abgeschafft sind. Aber das ist genau, was die wirtschaftlichen Schwierigkeiten der Welt schließlich alle Länder und Regierungen, auch Frankreich und Amerika, zwingen werden, Vernunft anzunehmen.

Tagespiegel

Der Reichsanzeiger veröffentlicht eine Verordnung des Reichsarbeitsministers, die bestimmt, daß Arbeitswilligen unter 25 Jahren während des Arbeitsdienstes eine Unterstützung bis zu 2 Reichsmark täglich aus Reichsmitteln bewilligt werden kann. Diese Unterstützung ist jedoch zu verweigern, wenn der Arbeitsdienstwillige nicht hilfsbedürftig ist. Ferner können Arbeitsdienstwillige vom zuständigen Arbeitsamt eine Beihilfe zu den erforderlichen Kosten der Arbeitsausführung, sowie der Reise zum Arbeitsort erhalten.

Deutschland hat nach einem neuerdings getroffenen Abkommen die durch das Hoover-Moratorium gestundeten Zahlungen für die amerikanischen Besatzungskassen im Rheinland (6 Millionen Dollar in einem Jahr) innerhalb 10 Jahren nachzahlen und zu je 4 v. H. zu verzinsen. — Gleiche Abkommen will Amerika auch mit den anderen europäischen Schuldnerländern treffen, worüber man in Paris sehr ausgebracht ist.

Der Präsident des preussischen Landtags Kretz (Nat.-Soz.) kündigt scharfe Maßnahmen für die Sicherheit der Abgeordneten an. Er wird nicht mehr dulden, daß Abgeordnete sich um das Rednerpult scharen.

In Nürnberg wurde am Freitag die 52. Hauptversammlung des Reichsverbands Deutscher Dentisten eröffnet.

In Wuppertal (Barmen-Elsfeld), Remscheid und Stettin kam es wiederholt zu schweren Ausschreitungen von Arbeitslosen unter kommunistischer Führung.

In Gladbach-Rheydt wurde der kommunistische Landtagsabgeordnete Fränken wegen seiner Beteiligung an den Arbeitslosenausschreitungen in Düsseldorf am Donnerstag verhaftet. Er machte einen Fluchtversuch, wurde aber wieder eingekerkert.

Der bekannte Bugatti-Rennfahrer Joachim v. Morgen-Verlin ist am Freitag nachmittag bei einer Lebensfahrt auf dem Nürnberggraben (Eifel) tödlich verunglückt. Morgen stand im Alter von 30 Jahren und war erst kurz verheiratet.

In der Wohnung eines Grubenarbeiters in Beulhen (Oberhessen) wurde eine große Menge Dynamit entdeckt.

Die polnische Regierung leugnet alle feindseligen Umtriebe polnischer Organisationen gegen Deutschland ab.

Der chinesische Poststreik ist beendet, nachdem die chinesische Regierung die Forderungen der Postbeamten angenommen hat. Die Japaner hatten gedroht, daß sie die Post in Shanghai übernehmen würden.

Das japanische Parlament wird am 1. Juni zu einer außerordentlichen Tagung einberufen.

Die Wünsche Hindenburgs

Berlin, 27. Mai. Zu dem Vortrag, den Staatssekretär Meißner dem Reichspräsidenten in Reuders im Auftrag des Reichszanklers gehalten hat, hat Reichspräsident v. Hindenburg sofort verschiedene abändernde Wünsche zur Notverordnung geäußert. Vor allem handelt es sich um die Siedlungsbefimmungen. Der Reichspräsident hat sich während seines Besuchs in Reuders überzeugt, daß der Siedlungsplan der Reichsregierung von der ostpreussischen Bevölkerung fast einmütig abgelehnt wird, und zwar in erster Linie deshalb, weil der Reichsarbeitsminister die Siedlung in die Hand nehmen will, der für landwirtschaftliche Fragen, die bei der Siedlung in erster Linie ins Spiel kommen, nicht zuständig ist. Hindenburg hat die Beschwerden als berechtigt anerkannt und wünscht nun, daß die ganze Siedlungsfrage in landwirtschaftlich-sachverständige Hand gelegt werde. Dafür käme entweder der Osthilfe-Kommissar Schlangensöhningen oder aber Reichsernährungsminister Schiele in Betracht.

Weiter wünscht der Reichspräsident, daß in den Siedlungsentwurf bezüglich der Zwangsversteigerung der „nicht mehr sanierungsfähigen Güter“ weitgehende Rechtsficherheiten gegen Ungerechtigkeiten eingebaut werden sollen. Ob ein Gut noch sanierungsfähig ist oder nicht, könne nur von landwirtschaftlichen Sachverständigen beurteilt werden. Daher solle dabei eine landwirtschaftliche Kommission mitwirken. Ferner sollen die bisherigen Schutzmaßnahmen bei Zwangsversteigerungen, die der Siegerwählige Entwurf fast restlos beseitigen wollte, erhalten bleiben. Der Reichspräsident wünscht also, daß im Interesse der Volksernährung und in Uebereinstimmung mit der Landwirtschaft die großen Güter möglichst erhalten bleiben, da beim Getreidebau die Kleinwirtschaft der Siedlungen für die Volksernährung im Großen wenig in Betracht kommt.

Endlich wünscht Hindenburg, daß nach Möglichkeit die Renten der Kriegsteilnehmer und Kriegerhinterbliebenen vor zu weitgehenden Abschritten geschützt werden. Damit erfährt man zum erstenmal in der Öffentlichkeit, daß in dem Notverordnungsentwurf auch eine Kürzung der Kriegrenten enthalten ist. Hindenburg stellt sich mit seiner Forderung schärfend vor seine Kriegskameraden.

Der Reichspräsident hat sicherem Vernehmen nach noch eine Reihe weiterer Wünsche geäußert, die auch in anderen wesentlichen Bestandteilen der Notverordnung eingreifen. In Regierungskreisen ist man der Ansicht, daß die Wünsche des Reichspräsidenten ohne Schwierigkeiten erfüllt werden können. Eine Klärung wird von der Besprechung erwartet, die der Reichszankler am Sonntag vormittag mit dem Reichspräsidenten haben wird.

Umarbeitung der Notverordnung

Berlin, 27. Mai. Das Reichskabinett hat heute die Umarbeitung der Notverordnung vorgenommen, um sie den durch Staatssekretär Meißner übermittelten Wünschen des Reichspräsidenten anzupassen. Die Personenfragen bezüglich der Ergänzung des Reichskabinetts bleiben der persönlichen Aussprache des Reichszanklers mit dem Reichspräsidenten vorbehalten. Wie verlautet, hat der Reichspräsident seine Wünsche für die Veränderungen in der Notverordnung in sehr bestimmter Form zum Ausdruck gebracht und seine Unterschrift von der Erfüllung seiner Wünsche abhängig gemacht.

Neue Nachrichten

Polnische Heze gegen neue Befestigungen in Ostpreußen

Berlin, 27. Mai. Die zurzeit in einem Teil Ostpreußens im Bau befindlichen neuen Befestigungen werden von der polnischen Presse als im Widerspruch zu den Bestimmungen des Artikels 180 des Versailles Vertrags stehend bezeichnet. Tatsächlich wurde auf Grund eines ausdrücklichen Beschlusses der Pariser Vorkonferenz vom 5. Februar 1927, der unter dem Vorhild Briand's gefaßt wurde, ein genau umgrenzter Raum in Ostpreußen für Befestigungsanlagen ausdrücklich freigegeben. Es handelt sich dabei um das sogenannte Heilsberger Dreieck, dessen Ecken gebildet werden von den Städten Königsberg, Sensburg und Marienburg. Die polnische Heze ist also völlig unberechtigt.

Gehaltskürzung in Mecklenburg

Neustrelitz, 27. Mai. Die deutschnational-nationalsozialistische Regierung hat einen Gehaltentwurf vorgelegt, wonach das Gehalt des Staatsministers einschließlich Dienstaufwandsentschädigung auf 12 000 Mark und das Höchstgehalt für Beamte auf 10 000 Mark festgesetzt wird. Gehälter von über 5000 bis 6000 M werden um 5 v. H., über 6000—8000 M um 8 v. H. und über 8000 Mark um 10 v. H. gekürzt. Von der Kürzung sind Beamte, die vier und mehr Kinder unter 18 Jahren haben, ausgenommen. Nebeneinnahmen werden auf die Dienstbezüge voll angerechnet.

Personenänderungen in Anhalt

Dessau, 27. Mai. Die neue Regierung hat den Dessauer Regierungspräsidenten und zwei Kreisdirektoren, die sozialdemokratische „Parteiuchbeamte“ sind, außer Dienst gestellt und den soz. Stadtrat Sinsel als Verwalter der Dessauer Polizei abberufen.

Kommunistischer Ueberfall

Magdeburg, 27. Mai. In vergangener Nacht verübte ein Trupp Kommunisten in der Hauptverkehrsstraße, dem Breiten Weg, längere Zeit Unfug durch Belästigung der Vorübergehenden. Als einige Nationalsozialisten des Wegs kamen, fielen die Kommunisten über sie her und stachen mit Messern auf sie ein. Die Täter sind entkommen.

Der neue Donauauschuß

Paris, 27. Mai. In Paris tritt Anfang kommender Woche nach einem Beschluß des Völkerbundsrats ein internationaler Ausschuß von Sachamtsachverständigen zusammen, der sich mit der Finanzlage der Länder in Mitteleuropa und besonders mit den Schwierigkeiten Oesterreichs beschäftigen soll. In dem Ausschuß werden vertreten sein Deutschland, England, Frankreich, Italien, Belgien, Holland und die Schweiz, sowie einige Mitglieder des Finanzausschusses des Völkerbunds. Mit der Lausanner Konferenz und der Tributfrage hat dieser Ausschuß nichts zu tun.

Gründung einer nationalsozialistischen Partei in Rumänien

Bukarest, 27. Mai. Unter der Führung des Senators Tatarescu, der bisher der Regierungspartei angehörte, hat sich eine nationalsozialistische Partei

Rumänien gebildet. Nach dem Programm der Partei gilt ihr Kampf sowohl dem marxistischen Sozialismus wie dem Bolschewismus. Es wird erklärt, die Partei sei weder mit dem italienischen Faschismus noch mit der Partei Adolf Hitlers zu verwechseln. Sie bilde eine unabhängige politische Organisation. Mit dieser neuen Partei gibt es in Rumänien nunmehr drei rechtsradikale Parteien mit ähnlichen Tendenzen: die Nationalsozialisten, die Liga zur Verteidigung des Christentums und die Eiserner Garde.

Die Katastrophe der Sozialversicherung

Berlin, 27. Mai. Im sozialpolitischen Ausschuss des Reichstags erklärte Ministerialdirektor Grieser vom Reichsarbeitsministerium, die Mindereinnahmen der Sozialversicherung seien so katastrophal, daß die Regierung nicht mehr imstande sei, die laufenden Ausgaben oder Abzahlungen an die Post zu decken. Um die dringendsten Zahlungen machen zu können, habe man Wertpapiere aus dem Vermögensstand verkaufen müssen. Grieser hat den Ausschuss, der Regierung einen Ausweg aus den Schwierigkeiten zu weisen. Die Erklärung rief im Ausschuss größtes Erstaunen hervor. Der Ausschuss lehnte auf Antrag des Abg. Timme (Dnt.) das Ersuchen des Regierungsvorgängers ab. Die schlimme Lage der Sozialversicherung sei durch das Fortwärteln der Regierung verschuldet und es sei Sache der Regierung, nicht des Parlaments, Auswege zu suchen.

Zahlungsausschub, keine Tributbefreiung

Paris, 27. Mai. Ray bestätigt in einem Artikel der „Europe Nouvelle“, daß sich Herriots Auffassung von den Aufgaben der Lausanner Konferenz von derjenigen Tardieus nicht unterscheidet. Es werden zwei Ausschüsse für die Tributregelung und für die Sanierung der Donauländer eingesetzt werden. England sei damit einverstanden, vorausgesetzt, daß für eine noch zu bestimmende Zeit der Zahlungsausschub für Deutschland auch auf die ungeschützten Youngzahlungen ausgedehnt werde. Deutschland werde für die nächsten Jahre also einen gewissen Zahlungsausschub erhalten. Die Konferenz werde von kurzer Dauer sein, und im Herbst werde man wieder zusammenkommen, um die Berichte der beiden Ausschüsse entgegenzunehmen.

Französisch-polnisches Zusammenstoß

Paris, 27. Mai. Die Blätter wissen wieder von einer in Deutschland bevorstehenden Diktatur mit oder ohne Brünning zu berichten, die gegen den Marxismus gewendet sei. Der „Matin“ behauptet, Deutschland wüßte nichts fehrlicher als eine Grenzperle durch Polen, um in Gens sagen zu können, daß Deutschland gegen die polnische Gefahr wehrlos sei und rüsten müsse. Eine deutsche Rüstung wäre in Moskau sehr angenehm, weil sie den europäischen Druck gegen Rußland erleichtern und Polen in Schach halten würde. Zwischen Rußland und der deutschen Reichswehr, die aber zurzeit noch keinen offenen Krieg mit Polen wüßte, weil sie noch nicht ausgerüstet sei, bestehe ein gutes Einvernehmen.

Heimkehr eines Kriegsgefangenen nach 16 Jahren

Der deutsche Generalkonsul in Neapel hat an den Bürgermeister von Endingen, Amts-Endingen im bad. Schwarzwald, am 26. Mai folgendes Telegramm geschickt: „Daubmann hier eingetroffen. Eltern benachrichtigen. Deutsches Generalkonsulat.“ — Der Name Oskar Daubmann steht auf dem Befallensendekmal des Städtischen Endingen mit dem Vermerk: Gefallen in der Sommerschlacht, Januar 1916. — Als die Eltern des angeblich Gefallenen jetzt die Nachricht erhielten, daß ihr Sohn noch lebt, sind sie vor Freude zusammengebrochen, obwohl sie nicht ganz unvorbereitet auf die Tatsache waren, daß ihr Sohn noch lebe. Vor acht Jahren schon ist einmal in Endingen ein Telegramm an die Eltern gekommen, in dem nur die Worte standen: „Oskar lebt und ist in Afrika“.

Das Telegramm des Neapeler Generalkonsulats, das man zuerst auch für eine Irreführung hielt, ist durch einen Brief bestätigt worden, der mit dem Poststempel Palermo am gleichen Tag bei den Eltern eingetroffen ist und die Handschrift des Sohns trägt. Die Eltern haben die Schrift ihres totgeglaubten Sohns sofort wieder erkannt. In diesem Brief schreibt Oskar Daubmann seinen Eltern, daß er nach einem Marsch von 5000 Kilometer in Palermo eingetroffen sei. Wo sich Daubmann 5000 Kilometer von Palermo entfernt eigentlich aufgehalten hat, weiß man noch nicht. Er schreibt in seinem Brief nur, daß er im Januar 1916 in der Sommerschlacht schwer verwundet worden und in französische Gefangenschaft geraten sei. Nach seiner Heilung habe er einen Fluchtversuch unternommen und dabei einen Posten erschlagen. Darauf sei er zu 20 Jahren Zuchthaus verurteilt worden. Zur Verbüßung dieser Strafe sei er nach Afrika deportiert worden. Es sei ihm jetzt gelungen, nach dem 5000-Kilometer-Marsch die Küste zu erreichen und ein Schiff nach Palermo zu besteigen. Er liege am Sonnenliebster darnieder und könne darum noch keine näheren Mitteilungen über seine Schicksale machen. Die Eltern sollten seinen Tauschein und den Geburtschein an den Konsul in Neapel schicken, wohin er sich zu begeben gedenke. Inzwischen ist Daubmann, wie das Telegramm des deutschen Konsuls beweist, in Neapel eingetroffen.

Württemberg

Württembergischer Städtetag

Die Gemeinden vor dem Zusammenbruch

Stuttgart, 27. Mai. Im Mittelpunkt der heutigen Mitgliederversammlung des Württ. Städtetags im Stadtpark, die aus dem ganzen Land sehr gut besucht war und der zahlreiche Gäste, darunter Staatspräsident Dr. Volz und Landesfinanzamtspräsident Peiffer, anwohnten, stand ein bedeutsamer Vortrag des Staatssekretärs a. D. Professor Dr. Poppe-Berlin über das Thema: „Finanzungleich zwischen Reich, Ländern und Gemeinden“. Der Vortragende betonte einleitend, daß Württemberg, wenn in gewissem Umfang auch eine Insel im Krisenmeer, sich nicht darüber täuschen dürfe, daß es auch als eine solche Insel gegen die Anstiedungsgefahr nicht gefeit sei. So schlimm es auch der Privatwirtschaft gehe, so ist doch der Zustand, wo es noch schlimmer gehen könnte, noch nicht erreicht. Erst wenn die öffentliche Wirtschaft zusammenbräche, schwindet jede Hoffnung. Dieser Zusammenbruch der öffentlichen Wirtschaft ist bereits im Gang und der Zusammenbruch der Gemeinden, in finanzieller wie organisatorischer Hinsicht,

steht unmittelbar bevor. Der Redner entwarf ein düsteres Bild vieler Städte, besonders in Nord- und Mitteldeutschland, die vor der Zahlungsunfähigkeit stehen und deren gesamte Einnahmen gerade für die Arbeitslosen ausreichen. Was heute geschieht, ist kein Aufbau, sondern nur ein Fortwärteln. Man muß erkennen, daß man den Gemeinden Lasten auferlegt hat, die sie nicht tragen können, nämlich die Last der Arbeitslosen. Man muß weiter erkennen, daß ein Gemeindefinanzsystem fehlt, das den tatsächlichen Verhältnissen entspricht.

Zur Abhilfe schlug der Redner vor, zunächst eine Verbindung der drei Phasen der Arbeitslosenfürsorge zu einer großen Arbeitslosenfürsorge und die Übertragung der gesamten Aufgabe als eine besondere Verwaltung an die Gemeinden. Die ganze Finanzierung müßte aber durch eine Reichshilfe, eine neue Notabgabe erfolgen. Diese Notabgabe soll aber nicht eine neue Steuer, sondern eine Zusammenfassung der bisherigen Steuern bedeuten, wodurch die Gesamtlasten gesenkt werden könnten. Weiter befürwortete der Redner, daß, wie in Württemberg, auch für alle andern Gemeinden des Reichs eine Gemeindeordnung mit genauen Vorschriften für die Gemeinden geschaffen wird. Als drittes schlug der Redner eine völlige Aenderung des Gemeindefinanzsystems vor. Die Realsteuern sollen bleiben, aber dazu soll als Regulativ (Ausgleich) für die, die nur über die Gemeindeausgaben beschließen, aber nicht selbst für die Steuern aufkommen, eine große Gemeindepersonalsteuer kommen. Ein Schritt in dieser Richtung war die Einführung der Bürgersteuer, die aber in der heutigen Form nicht genügt. Der Redner machte den weiteren Vorschlag, die Bürgersteuer nach dem Maßstab des Wohnungsaufwands — unter Berücksichtigung der Kinderreichen — auszubauen, gleichzeitig aber die Hauszinssteuer weiter abzulösen. Hinsichtlich der vom Staat weiter an die Gemeinden zu gebenden Zuschüsse verlangte der Redner, daß diese nicht als Almosen gegeben werden dürfen. Die Gemeinden müßten mit einem starken Rechtsbewußtsein ausgestattet werden und bei der Verteilung der Zuschüsse wäre auf die Besonderheit der Gemeinden Rücksicht zu nehmen. Zum letztenmal ist jetzt, so führte der Redner zum Schluß aus, Gelegenheit gegeben, Ordnung im eigenen Haus zu schaffen, bevor die Wellen radikalere Art über uns zusammenschlagen. Die Ausführungen des Redners, dem Oberbürgermeister Dr. Lautenschlager-Stuttgart herzlich dankte, wurden mit großem Interesse entgegengenommen. Eine Ansprache fand nicht statt.

Achtung! Weingärtner!

Bekämpfung der Rebshädlinge

Die bisherigen Beobachtungen lassen einen ersten Ausbruch der Peronospora in den ersten Tagen des Juni erwarten. Die Reben sind daher alsbald mit kupferhaltigen Brühen zu besprühen. Bis spätestens 4. Juni muß die erste Besprikung allgemein durchgeführt sein.

Da auch der Heuwurmmottenflug seit einigen Tagen in erheblicher Stärke eingeleitet hat, ist mit der ersten Bekämpfung der Peronospora eine solche des Heuwurms zu verbinden. Man verwendet zu diesem Zweck eine einprozentige Kupferalkalibruhe unter Zusatz eines der bewährten Arsenpräparate oder statt dessen eine 1,5prozentige Kupferalkalibruhe, Junguranalkalibruhe oder Kupferalkalibruhe. Im Anschluß an die Besprikung hat eine Schwefelung der Weinberge vorbeugend gegen das Auftreten des Oidiumis zu erfolgen.

Sämtliche Bekämpfungsarbeiten sind rechtzeitig und gründlich auszuführen, da nur auf gründlicher Arbeit der sichere Erfolg beruht. Blattunterseiten wie Gesäße müssen ordentlich von der Spritzbrühe getroffen und mit einem feinen, möglichst lüdenlosen Spritzbelag versehen werden.

Württ. Versuchsanstalt für Wein- und Obstbau
Dr. Kramer.

Stuttgart, 27. Mai.

Theodor Fischer 70 Jahre alt. Der bekannte geniale Baumeister Prof. Theodor Fischer feiert am 28. Mai in München den 70. Geburtstag. Fischer war 1894 in das Stuttgarter Stadtbauamt berufen worden. Gern folgte er später einem Ruf auf ein Lehramt an der Technischen Hochschule Stuttgart, wo er bis 1908 wirkte, um dann ein angetragenes Lehramt an der Technischen Hochschule in München zu übernehmen. Von seinen hervorragenden Werken sind besonders zu nennen die drei neuen schönen Jarbrücken in München der Bismarckturm am Starnberger See, die Kunsthallen in Pfullingen, das Sieglehaus, das Kunstgebäude und die Erlöserkirche in Stuttgart, die Garnisonkirche in Ulm, die Universität in Jena, das Landesmuseum in Kassel, das neue Museum in Wiesbaden, das Stadttheater in Heilbronn und das Polizeigebäude in München. Außerdem hat er Pläne für eine ganze Anzahl von Landkirchen, Schulen, Amts- und Landhäusern, Arbeiterkolonien, Stadterweiterungen usw. geschaffen.

Ausgehobene Falschmünzwerkstätte. Der Polizeibericht meldet: In den letzten Tagen konnte durch Beamte des Landeskriminalpolizeiamts und seiner Zweigstellen Rottweil und Schwemningen in Aldingen a. M., Spaichingen eine Falschmünzwerkstätte ausgehoben werden, bei der sich der 54 J. a. Bierbrauereibesitzer Karl Kopp von Aldingen, der 52 J. a. Galvaniseur Karl Klappert von Stuttgart-Cannstatt, der 40 J. a. Feinmechaniker Johannes Müller von Schwemningen, der 63 J. a. Werkzeugmacher Gustav Stegmann von Schwemningen und der 64 J. a. Stahlgraveur Eugen Maißhofer von Stuttgart-Cannstatt betätigt hatten. Die Falschmünzerei hatten in den letzten Wochen falsche Fünfmarkstücke im Gußverfahren hergestellt und hatten, als diese nur schlecht gelungen waren, beabsichtigt, zur Herstellung der Falschstücke im Prägeverfahren überzugehen. Zwei der Beteiligten sind wegen Münzverbrechens vorbestraft. Das Falschmünzergewerbe ist beschlagnahmt worden. Anhaltspunkte dafür, daß bereits falsche Stücke in den Verkehr gebracht worden sind, konnten bis jetzt nicht gewonnen werden. Kopp hat, wie bereits berichtet, nach Ablegung eines Geständnisses im Gefängnis durch Erhängen Selbstmord verübt. Die übrigen Täter wurden in das Amtsgerichtsgefängnis Rottweil eingeliefert.

14 Jahre Gefängnis für eine zwölfköpfige Einbrecherbande. Zweieinhalb Tage benötigte das erweiterte Schöffengericht, um das Sündenregister — dessen Verlesung allein drei Stunden in Anspruch nahm — einer zwölfköpfigen Diebes- und Hehlerbande aus Stuttgart durchzusprechen. Etwa 150 Einbrüche und Diebstähle waren Gegenstand der Hauptverhandlung. Der Löwenanteil davon — etwa 100 Fälle — entfällt auf das Konto des 22jährigen Kupferschmieds Willi Laun, der in dem 24jährigen, schon erheblich vorbestraften Elektrotechniker Paul Rinderspacher,

dem 24jährigen Mechaniker Friedrich Bettinger und 27 J. a. Vulkaniseur Hans Fink, sämtlich von Stuttgart, Helfershelfer gefunden hatte. Bei den übrigen Angeklagten handelt es sich mehr oder weniger um Anhänger, die lediglich Schmiere fanden und Handlanger spielten. Die Anklage enthält neben zahlreichen schweren Einbrüchen in Wohngebäude und Schulen viele Autodiebstähle und Veranbungen von Autos. Die Gesamtbeute beläuft sich auf über 10 000 M. Das Urteil lautete bei Laun auf 5 Jahre, bei Rinderspacher auf 4 Jahre, bei Bettinger auf 1 Jahr 10 Monate und bei Fink auf 10 Monate Gefängnis. Die übrigen Angeklagten erhielten Gefängnisstrafen von 2 Wochen bis zu 9 Monaten. Die Strafen bewegten sich fast durchweg im Rahmen der Strafanträge.

Untertürkheim, 27. Mai. Leichenfindung. Gestern nachmittag wurde am Rechen des Elektrizitätswerks Untertürkheim der Leichnam einer 40—45 J. a. Frau gelandet, der dem Anschein nach noch nicht lange im Wasser gelegen war. Die Persönlichkeit der Toten konnte noch nicht festgestellt werden.

Die Unwetter Schäden in Württemberg

Beratung im Finanzausschuss

Stuttgart, 27. Mai. Abg. Dr. Ströbel eröffnete als ältestes Mitglied des Finanzausschusses die erste Sitzung und leitete die Wahl des Vorsitzenden, Abg. Waldmann (N.S.) wurde zum Vorsitzenden (gegen die komm. Stimmen), Abg. Andre (Z.) zum stellv. Vorsitzenden gewählt. Der Finanzausschuss trat sodann in die Tagesordnung, betr. Ueberschneemungen und Gewitter Schäden, ein. Staatspräsident Dr. Volz stellte mit, daß ihm noch keine Berichte der in Frage kommenden Oberämter zugegangen seien. An Reichsgeldern für Hochwasserschäden finden dem Ministerium noch etwa 200 000 Mark zur Verfügung; württ. Etatsmittel seien dagegen nicht mehr vorhanden. Eine Verfügung über diese Mittel sei aber, bevor ein Gesamtüberblick gegeben sei, nicht möglich. Derartige Schäden können nicht allein aus öffentlichen Mitteln gedeckt werden; evtl. können auch öffentliche Sammlungen in Frage. Die Zentralleitung verfüge über große Erfahrungen auf dem Gebiet derartiger Unterstützungsleistungen und sie werde auch diese Angelegenheit in die Hände nehmen. Der freiwillige Arbeitsdienst sei schon eingeleitet.

Schließlich wurde folgender Antrag gegen die Stimmen der Nationalsozialisten und Kommunisten angenommen, das Staatsministerium zu eruchen: 1. dem Landtag in Bälde über die Höhe des Schadens Bericht zu erstatten, der durch die Unwetterkatastrophe am 16. Mai d. J. in verschiedenen Bezirken des Landes angerichtet wurde; 2. über die eingeleiteten Hilfsmassnahmen dem Landtag zu berichten und endgültige Vorschläge zu machen; 3. den stark Geschädigten finanzielle Hilfe und weitgehenden Steuernachlass zu gewähren; 4. der Zentralleitung für Wohltätigkeit die nötigen Mittel zur vorläufigen Hilfeleistung zur Verfügung zu stellen.

Aus dem Lande

Horrheim, Olt. Baihingen, 27. Mai. Leichenfund. Beim Raiblumenuchen fanden Kinder im Gemeindefriedhof Horrheim die schon stark in Verwesung übergegangene Leiche eines Erhängten. Der Tote ist etwa 55 Jahre alt, von großer, kräftiger Figur; er trägt bessere Kleidung und einen blauen Mantel. Irgendwelche Ausweispapiere wurden bei dem Toten nicht gefunden.

Heubach Olt. Gmünd, 27. Mai. Ein Achtziger. Der weit über das Oberamt Gmünd und das ganze Schwabenland hinaus bekannte Sanitätsrat Dr. Franz Keller wird im Juni in hervorragender geistiger und körperlicher Rüstigkeit seinen 80. Geburtstag feiern. Dr. Keller wird als Heimatpatriote ebenso geschätzt wie als großer Förderer des Schwab. Altvereins, der ihm zu Ehren letztes Jahr auf dem kalten Feld das Franz-Keller-Haus erstellt hat.

Weißerstadt, 27. Mai. Das neue Flußbett der Würm. Zu den Verbesserungsarbeiten des Würm-Flußbetts sind etwa 70 Rossbandsarbeiter aus Weißerstadt herangezogen. Das neue Flußbett wird auf eine möglichst gerade Richtung gebracht. Die obere Breite von Ufer zu Ufer beträgt 12—15 Meter und hat eine senkrechte Tiefe von 3½ Meter, eine Wandschräge von 5 Meter. Der Umbau des Flußbetts war dringend notwendig infolge der starken Verschlämmung, die zurückzuführen ist auf den durch die vielen Krümmungen des Flusses veranlaßten trägen Lauf der Strömung. Besonders bei eintretendem Hochwasser vermochte die Würm die Wassermengen nicht zu fassen, was sehr nachteilige Auswirkungen für die Haus- und Grundbesitzer der anliegenden Gemartungen hatte.

Denkingen, Olt. Spaichingen, 27. Mai. Vermißt wird seit 23. d. M. die 29 J. a. Haustochter Emma Bühler von hier. Da sie gemütekranke ist und zeitweilig Spuren geistiger Störung aufweist, wird Schlimmstes befürchtet.

Rottenburg, 27. Mai. Zwei Kinder vom Fenster abgestürzt. Gestern mittag stürzten die beiden 3 und 5 J. a. Kinder des Schlossers Martin Neu vom 2. Stock eines Nachbarhauses auf die Straße herab. Das 5jährige Kind erlitt einen Oberschenkelbruch, das 3jährige einen schweren Schädelbruch. Das Unglück soll dadurch entstanden sein, daß ein Fensterbrett, auf das die Kinder sich lehnten, nachgab.

Göppingen, 27. Mai. Die Molkerei greift durch. Auf Grund eines einheitlich gefaßten Beschlusses der hiesigen Molkereien zusammen mit der Milchzeugervereinigung Göppingen wurden diejenigen Milchlieferanten, deren Milch bei den jeweiligen Kontrollen als verwässert festgestellt wurde, von der weiteren Lieferung für die hiesige Molkerei und deren Abgabebereich ausgeschlossen.

Göppingen, 27. Mai. Die Göppinger Diebesbande vor Gericht. Unter starkem Andrang des Publikums, so daß vor dem Gerichtsgebäude und in demselben starke Polizeiaufgebote eingesetzt werden mußten, begann unter Vorsitz von Amtsgerichtsdirektor Rägele vor dem erweiterten Schöffengericht Göppingen der Strafprozeß gegen die Göppinger Einbrecherbande. Angeklagt sind fünf junge Leute aus Göppingen, zu denen sich noch 5 Hehler, darunter 3 Frauen, gesellen. Die Anklage umfaßt weit über 100 Einbrüche und Diebstähle, die zum Teil bis in das Jahr 1930 zurückreichen und in Göppingen und dessen näherer Umgebung, sowie in verschiedenen Teilen des Landes begangen wurden. Alle männlichen Angeklagten sind durchweg beträchtlich vorbestraft, bei mehreren davon liegen die Voraussetzungen des Rückfalls vor. Die von den Angeklag-

100x BIOX-ULTRA-ZAHNPASTA-50g
Mit einer kleinen Tube zu 50 Pfg. können Sie mehr als 100x Ihre Zähne putzen, weil BIOX-ULTRA hochkonzentriert ist und als hart wird.



ten teils einzeln, teils gemeinschaftlich begangenen Verbrechen und Diebstahle wurden vorwiegend in Läden, Wirtschaften, Büros, Pfarthäusern, Kellern, Klubhäusern ausgeführt. Ohne die zahlreichen Motorräder und gewöhnlichen Fahrräder zu rechnen, die zum großen Teil den Eigentümern wieder zugeführt werden konnten, beträgt der finanzielle Schaden 2000 Mark. Von dem Diebesgut war so gut wie nichts mehr vorhanden. Die Hauptangeklagten sind geständig, zwei von ihnen stehen noch unter der Anklage der Gefangenenebefreiung.

Ulm, 27. Mai. Auf ein Auto geschossen. Am 25. Mai, nachts 11 Uhr, wurde aus den Anlagen in der Nähe des Friedhofs auf ein vorüberfahrendes Personenauto geschossen. Es kam niemand zu Schaden.

Waldee, 27. Mai. Der Tod auf den Schienen. Am Mittwoch geriet der 80 J. a. schwerhörige Martin Gottfried Schust von Stuttgart beim Bahnübergang bei Herzweiler unter die Räder eines Zugs und fand dabei den Tod.

Friedrichshafen, 27. Mai. Verdächtiger Krankheitsfall. Wie berichtet, ist der Landwirt Weishaupt in Obermedenbeuren plötzlich erkrankt und nach zwei Tagen gestorben. Am Tag nach der Beerdigung des Weishaupt ist auch dessen Knecht Eisele unter Vergiftungserscheinungen ins Bezirkskrankenhaus Leitnang eingeliefert worden. Sein Zustand soll bedenklich sein.

Lindau, 27. Mai. Ein Anwesen eingäschert. Wahrscheinlich infolge Kurzschlusses ist in kaum einer Stunde das Anwesen des Landwirts Josef Maurer in Unterreitnau abgebrannt. Der schon seit Jahren trank Bruder des Besitzers mußte aus dem oberen Stockwerk mit seinem Bett zum Fenster hinuntergelassen werden.

Ringgenbach in Hohenz., 27. Mai. „Windelweiche hauen“. Im benachbarten Leitschhofen versuchten zwei aus Memmingen kommende betrunkene Handwerksburschen, als sie auf ihrer Fechttour vor eine verschlossene Haustür kamen, durch den Kuchstall ins Haus einzudringen. Das dort anwesende Dienstmädchen warfen sie zu Boden. Die beiden Gauner bewaffneten sich hierauf mit einer Art und zerrümpelten damit die verschlossene Türe. Als Leute herbeieilten, machten sie Miene, sich auf diese zu stürzen. Als sie jedoch sahen, daß sie sich einer Uebermacht gegenüber befanden, ergriffen sie die Flucht. Der erste wurde oberhalb des Dorfs eingeholt und windelweich gehauen, der zweite flüchtete gegen Ringgenbach, wo ihn das gleiche Schicksal ereilte. Beide sitzen jetzt hinter Schloß und Riegel.

Lokales.

Wildbad, den 28. Mai 1931.

Die Jahsausstellung anlässlich des 27. Malerbestandes in der „Turnhalle“ wird heute nachmittags eröffnet und ist von 2 Uhr ab bis einschließlich Sonntag abends 6 Uhr zur Besichtigung für die verehrliche Einwohnerschaft gegen ein geringes Eintrittsgeld freigegeben. Neben neuzeitlichen Erzeugnissen für das Malerhandwerk sind Facharbeiten der Staatl. Kunstgewerbeschule Stuttgart, der Stuttgarter Gewerbeschule und Entwürfe der Jungmaler-Gruppe Stuttgart sowie Arbeiten der Malerschule Möhrle-Baiersbronn ausgestellt, die auf manchen Interessenten eine große Anziehungskraft ausüben dürften. Ein Besuch ist daher sehr lehrreich und für Jedermann lohnend.

Landestheater Wildbad. Auch in diesem Jahre eröffnet das Landestheater unter der bekannten und bewährten Direktion Steng-Krauh vom Stadttheater Heilbronn seine Pforten. Die Proben beginnen bereits nächste Woche und die 1. Vorstellung findet am Sonntag, den 5. Juni statt. Als Eröffnungsspiel ist eine neue, moderne Operette „Morgen geht uns gut“, von dem bekannten Komponisten Ralph Benatzky vorgesehen. Die Direktion wird auch in dieser Saison bestrebt sein, durch hochwertige künstlerische Darbietungen für Abwechslung und Befriedigung der Wildbader Kurgäste und Einwohner zu sorgen.

Hinweis. Der heutigen Nummer ist eine Romanbeilage der Buchhandlung Trittlar (Inh. E. Voebich) beigegeben, die wir der Beachtung unserer geschätzten Leser empfehlen. — Unser illust. Unterhaltungsblatt kann erst der Montagsausgabe beigelegt werden.

Geschäftliche Mitteilung. Wie uns Herr Adolf Stern, Inhaber eines Kleidergeschäftes mitteilt, betreibt er nach erfolgtem Umzug nach der König-Karlstraße 73 (1. Etage Haus Güthler) sein Geschäft ab 1. Juni dort weiter.

Jeder staunt über die Güte von **Ettlinger-Most.** Die Preise wurden ermäßigt.
Ettlinger Mostansatz (Bestler Apfelmilch-Erzeug) 100 Liter Post. nur noch M. 3.90
Hauks-Heidelbeeransatz 100 Liter Post. nur noch M. 4.50
 Ueberall erhältlich, wo keine Niederlage franco und vesp. frei.
 — Machen Sie einen Versuch und urteilen Sie selbst. —
 Hersteller Herm. Hauck, Ettlingen 90 Baden.

Trinken Sie Gesundheit
 um nur wenige Pfennig täglich mit den berühmten Heilbrunnen

Ueberkinger Sprudel und Adelheidquellen
 Teinacher Hirsch-Quelle und Sprudel
 Apollo-Silber-Limonade
 Ueberkinger mit Zitrone

Fragen Sie nach den weit herabgesetzten Preisen.

Carl Tubach sen., Mineralw.-Vertrieb
 Wildbad, Telefon 262
 Fritz W. W. rster, Mineralwasserhandlg.,
 Calmbach, Telefon 483, Wildbad

Kleine Nachrichten aus aller Welt

L. C. Sonntagsruckschiffarten zur Wanderausstellung der DVG nach Mannheim. Der Landw. Hauptverband hat sich in Verhandlungen mit der Reichsbahndirektion darum bemüht, daß für den Besuch der Mannheimer Ausstellung Sonntagsruckschiffarten, gültig für mehrere Tage, ausgegeben werden. Die Verhandlungen sind noch nicht abgeschlossen; es besteht jedoch wenig Aussicht, daß die Reichsbahndirektion diesem Wunsch entsprechen wird. Dagegen ist die Direktion der Reichsbahn bereit, Sonntagsruckschiffarten, gültig für einen Tag und für einen Umkreis von 150 Kilometer um Mannheim herum auszugeben. Die Reise kann in diesem Fall an jedem beliebigen Tag während der Ausstellung angetreten werden.

Die Reichspost hat auf dem Ausstellungslande ein besonderes Postamt vom 25. Mai bis 10. Juni eingerichtet.

Lehrweinberg in Mannheim. Gelegentlich der großen Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft in Mannheim vom 31. Mai — 5. Juni errichtet die Kreuznacher Arbeitsforschungsstelle für Weinbau der DVG, auf dem Ausstellungsplatz vor der Ausstellungshalle der Landarbeitsforschung einen Lehrweinberg. Hier werden die wichtigsten Unterrichtsvorrichtungen gezeigt, ferner sind neuzeitliche Weinberg-Maschinen und Geräte zu sehen. Während der ganzen Ausstellung werden sachverständige Erklärungen erfolgen; die betr. Herren der Arbeitsforschungsstelle sind ebenfalls bereit, sonstige arbeitswirtschaftliche Fragen zu beantworten und ihre Erfahrungen bei Anwendung verschiedener Geräte bzw. Arbeitsverfahren mitzuteilen.

Raubüberfall auf einen Geldbriefträger. In Frankfurt a. M. wurde am Freitag vormittag ein Geldbriefträger in einem Hauseingang von einem Mann niedergeschlagen und der Tasche beraubt. Von den Hausbewohnern verfolgt, warf der Räuber die Tasche weg und entkam. Der Briefträger ist schwer verletzt.

Raub im Bahnzug. Einem belgischen Reisenden wurde in einem Abteil zweiter Klasse des Schnellzugs Brüssel — Basel von einem Mitreisenden ein Betrag von 24 000 belgischen und 500 französischen Franken geraubt. Der französisch sprechende Täter, der bisher noch nicht ermittelt werden konnte, verwickelte sein Opfer während der Fahrt in ein Gespräch und betäubte es durch eine angebotene Opiumzigarette.

Zum Untergang des „Georges Philippot“. Das Pariser „Journal“ gibt eine Meldung einer Marseiller Zeitung wieder, wonach bei der Huldurchsuchung in Port Said seinerzeit unter dem für den Dampfer „Georges Philippot“ bestimmten Gepäck eine Hölle n m a s c h i n e gefunden worden sei. Das Blatt fügt hinzu, daß man im Büro der Reederei von einer solchen Entdeckung nichts wisse.

In Marseille ist man wegen des Schicksals zweier Reisenden des „Georges Philippot“, die in Port Said ein französisches Flugzeug bestiegen, um über Italien nach Frankreich zurückzukehren, sehr besorgt, denn kein italienischer Flugplatz hat bis jetzt das Flugzeug gesehen.

Sendefolge der Stuttgarter Rundfunk AG.

Sonntag, 29. Mai:

6.15: Bremer Hafenkonzert. 8.00: Gumnasit. 8.30: Orgelkonzert. 10.40: Evangelische Morgenfeier. 11.30: Nachtmusik „Reich dem Junglingen beim Braut“. 12.00: Aus Karlsruhe: Festakt des Deutschen Arbeiter-Sängerbundes des Gaues Baden. 13.00: Hörschrift von der Deutschen Clubmusikgesellschaft des Deutschen Motorradfahrer-Verbands Gau Südbw. 13.20: Schallplatten. 14.00: Stunde des Landwirts. 14.30: Chorgesang. 15.00: Stunde der Jugend. 16.00: Willkommkonzert. 18.00: Autorenstunde: Walter Friedemann. 18.25: Wieder aus alter Zeit. 18.50: Sportbericht. 19.10: „Eine Grinnahubengeschichte aus Westfalen“. 19.30: Streichquartett. 20.20: Sonntagsabend. 21.40: Konzert. 22.20: Zeitungs- und Wetterbericht, Nachrichten, Sportbericht. 22.45: Die Weintraube spielen.

Montag, 30. Mai:

6.00: Zeitungs- und Wetterbericht. Gumnasit. 7.00: Wetterbericht. 7.30 bis 8.30: Konzert. 10.00: Orgelkonzert. 11.00: Zeitungs- und Wetterbericht, Nachrichten. 12.00: Konzert. 12.30: Zeitungs- und Wetterbericht, Nachrichten. 13.00: Konzert. 13.55: Nachrichten. 14.00—14.15: Funkwerbungskonzert. 14.30: Spanischer Sprachunterricht für Anfänger. 15.00—15.30: Englischer Sprachunterricht für Anfänger. 16.00: Konzert. 17.00: Konzert. 18.15: Zeitungs- und Wetterbericht. 18.25: Vortrag: „Cyprien“. 18.50: Englischer Sprachunterricht. 19.15: Zeitungs- und Wetterbericht. 19.30: Schallplatten. 20.00: Kammeroper. 22.20: Zeitungs- und Wetterbericht, Nachrichten. 22.35: Schallplatten. 23.00—24.00: Nachtmusik.

Handel und Verkehr

Vollversammlung der Handelskammer Stuttgart
 Stuttgart, 27. Mai.

Unter dem Vorsitz von Dr. Ripper fand am 25. Mai eine Vollversammlung der Handelskammer Stuttgart statt. Geheimrat Fischer erstattete Bericht über die Rechnungslegung für 1931 und den Voranschlag für 1932. Voranschlag wie Etat fanden die einstimmige Genehmigung der Vollversammlung. Es soll versucht werden, die bereits im Vorjahr auf 4 je Tausend gefenkte Umlage auf 3,5 je Tausend zu erniedrigen. Die Umlage soll, wie im Vorjahr, zunächst nur in Höhe von 2,5 je Tausend erhoben werden.

Eine Aussprache entwickelte sich über die fernere Untragsbarkeit der den Geschäftsverkehr einengenden Kraftfahrzeugbelastung. Während heute amerikanisches Benzin frei Hamburg nur noch etwa den dritten Teil des Preises von 1925 kostet, muß der inländische Verbraucher heute genau so viel bezahlen, wie vor 7 Jahren. Wenn die Kaufkraft der Kraftfahrzeugsteuer nicht beseitigt oder doch ganz wesentlich abgebaut werden, so wird die Abminderung von Kraftfahrzeugen noch weitere Fortschritte machen. Eine Entscheidung über die Frage, ob die Ablösung der Gebäude-Entscheidungssteuer für den Pflanzlichen zweckmäßig sei, sollte nach Ansicht der Kammer erst nach eingehender Berücksichtigung sämtlicher Umstände des Einzelfalles getroffen werden.

Die Kammer empfiehlt, daß die Wirtschaftsverbände sich für eine verstärkte Verwendung von Handelswechseln einsetzen möchten.

Berliner Pfundkurs, 27. Mai. 15.49 Geld, 15.53 Brief.
 Berliner Dollarkurs, 27. Mai. 4.209 Geld, 4.217 Brief.
 Privatdiskont 4.875 Prozent kurz und lang.
 Deutsche Ablösungs-Anleihe 38.50.
 Deutsche Ablösungs-Anleihe ohne Ausl. 3.05.

Der Rediskonkredit der Reichsbank, der nach der Rückzahlung von 10 v. H. noch 90 Mill. Dollar beträgt, ist am 4. Juni zur Rückzahlung fällig. Diese ist aber der Reichsbank bei der gegenwärtigen Devisenlage ganz unmöglich. Nun ist kürzlich der Verwaltungsrat der BIZ. ermächtigt worden, den Kredit abermals um drei Monate zu verlängern. Es bedarf aber hierzu des Einverständnisses der Bundesreservebank in Newyork, der Bank von Frankreich und der Bank von England, das noch nicht vorliegt. Die Bank von Frankreich wünscht, daß die Reichsbank eine weitere Tilgung vornehme und daß das Darlehen nur um einen Monat verlängert werde. Eine Entscheidung ist erst am 2. Juni, wo der Kontrat der Bank von Frankreich zusammentritt, zu erwarten.

Der Fleischverbrauch der deutschen Bevölkerung, der vom Jahr 1924 bis zum Jahr 1928 anhaltend anstieg, ist seit dieser Zeit wieder zurückgegangen. Der Durchschnittsverbrauch je Kopf der Bevölkerung betrug 1924 79 Pfund, 1928 106 und 1931 102 Pfund im Jahr. Der Anteil ausländischen Fleisches am Gesamtverbrauch, der 1924 fast noch ein Zehntel ausmachte, betrug 1931 nicht einmal mehr ein Hundertstel. Nicht ganz so stark zurückgegangen ist die Einfuhr von tierischen Speisefetten und genießbaren Eiwirkstoffen, doch beträgt auch deren Anteil am Gesamtfleischverbrauch nur noch 3 Prozent gegenüber 7 Prozent im Jahr 1924.

Französisches Einfuhrverbot für deutsche Kinder und Schafe. Die französische Regierung hat das Einfuhrverbot für aus Deutschland kommende Kinder und Schafe in Kraft gesetzt.

Vorsicht beim Einkauf eines Fahrrades — eine selbstverständliche Forderung — wird viel zu wenig geübt. Man denke daran, daß der Radfahrer seinem Rad Leben und Gesundheit anvertraut und daß eine vermeintliche Billigkeit beim Kauf eines Fahrrades unter Umständen mit dem Leben bezahlt werden muß. — Deswegen sind unbelannte Marken für den allerbilligsten Preis zu teuer, auch aus dem Grund, weil der Garantiefchein wertlos ist, denn man weiß nicht, wie und wo man dazu passende Ersatzteile erhalten kann; selbst wenn solche überhaupt erhältlich sind, machen diese Ersatzteile später das anfänglich billige Rad sehr teuer. Wer das weltbekannte Edelweibrad kauft, weiß genau, daß er jederzeit die passenden Ersatzteile erhalten kann. Die rühmlichst bekannte Firma Edelweiss-Decker — Deutsch-Wartenberg sendet ihren Katalog mit allerneuester Preisliste, auch über alles Fahrradzubehör und Nähmaschinen, an jedermann gratis und franco.

Jetzt in jeder Packung die stürmisch begehrte Ferienmarke



REGIE MEMPHIS 5 8



Ausstellung!

Anlässlich der Malerbundestagung findet von heute nachmittag 2 Uhr ab bis Sonntag abend eine Fachaussstellung in der Turn- und Festhalle statt. Zum Besuch dieser Ausstellung werden die titl. Kurgäste und die verehrliche Einwohnerschaft von Wildbad und Umgebung freundlichst eingeladen.

Sitzung des Gemeinderats am Dienstag, 31. Mai 1932, nachm. 2 Uhr.

Tagesordnung:

1. Abgabe von Baugrundstücken.
2. Ortsweg in Sprollenhaus.
3. Hauswirtschaftsschule.
4. Fürsorgefachen.
5. Sonstiges.

KK Kleinkaliber-Schützenabteilung des Krieger- und Militär-Bereins Wildbad.

Am Samstag, den 28. Mai und Sonntag, den 29. Mai, findet in unserer Schießanlage im „Rennbachtal“ unser diesjähriges

Preis-Schießen

statt.

Programm:

Samstag, den 28. Mai:

Beginn des Schießens 3 Uhr nachmittags bis zum Einbruch der Dunkelheit.

Sonntag, den 29. Mai:

Von 7 Uhr vormittags bis 6 Uhr nachmittags (mit Unterbrechung des Gottesdienstes) Einzel- und Gruppenschießen.

7 Uhr abends: Preisverteilung, anschließend gemütliches Beisammensein in der Rennbachbrauerei.

Wir laden zu dieser Veranstaltung unsere Mitglieder mit Familienangehörigen, die titl. Kurgäste, sowie Freunde und Gönner unseres Sports herzlich ein.

Der Ausschuss.



Eine so gut wie die andere!

Erzeugnisse der Wanderer-Werke A.G. Schönau bei Chemnitz. Nähere Informationen und Vorführungen bereitwilligst.

Durch General-Vertretung:

Theodor Kraft TELEFON 22528
STUTTGART-KANZLEISTR. 11

Augenart Dr. Huwald zurück!

Pforzheim

Leopoldsplatz
(Lill-Lichtspiele)

Wochenplan vom 29. Mai bis 4. Juni 1932.

Tag	Musik-Aufführungen			Kursaal 8.30 Uhr abends	Tanz im Kursaal
	Trinkhalle	Anlagen	Kurplatz		
Sonntag 29.	Theater-Anlagen 11-12	4-4.45	5.15-6	Musikalischer Abend Solist: Dr. Erich Fleischauer (Violine)	4-6 Tanztee
Montag 30.	Rundfunk-Uebertragung im Kursaal			Film-Abend „Im weissen Rössl“	4-6 Tanztee
Dienstag 31.	11-12	—	4-6	Italienischer Musik-Abend	4-6 Tanztee
Mittwoch 1.	11-12	4-6	—	9-12 Tanz-Abend	
Donnerst. 2.	11-12	4-6	—	Allgemeiner Singabend mit kleinem Orchester	4-6 Tanztee
Freitag 3.	11-12	—	4-6	Sinfonie-Konzert Solist: Hugo Rothweiler	4-6 Tanztee
Samstag 4.	11-12	4-4.45	5.15-6	Große Ensanlagen-Beleuchtung mit Doppelkonzert	9-12 Tanz-Abend

Gewerbeschule.

Morgen (Sonntag) präzis 9 Uhr besuchen die Gewerbeschüler die

Ausstellung in der Turnhalle.

Sammlung auf dem Turnhalleplatz. Eintritt frei. Walz.

Trefzger MÖBEL

Sonder-Veranstaltung



Pforzheim, Schloßberg 19

Südd. Möbel-Industrie
Gbr. Trefzger G.m.b.H.
Rastatt in Baden, 8 ei-
gene Verkaufsstellen in
Basel, Karlsruhe, Mannheim,
Pforzheim, Freiburg, Konstanz,
Freiburg a. M. und Stuttgart

SCHIEDMAYER Stuttgart

Pianoforte-Fabrik / Eingang unter der Uhr
zu den Verkaufsräumen mit den 5 Schaufenstern nur in

Neckarstr. 12 Eckhaus
Tel. 26841-42 Tausch, Stimmungen
Miete Geb. Instrumente Teilzahlungen
Flügel Pianinos Harmonium
Weltber. Tonschönheit und Dauerhaftigkeit

WÜRTEMBERG
Über 700 Zweigstellen in ganz
vermitteln den Verkehr mit der Anstalt
kostenlos. Sie nehmen: Spareinlagen
an, leihen Rückzahlungen, geben Heim-
sparschein, besorgen, überlassen, und
verkaufen den Anstalt sowie die Verwaltung
von Wertpapieren.

WÜRTEMBERG
WÜRTEMBERG
WÜRTEMBERG

Gewerbe- und Handelsverein.

Die verehrlichen Mitglieder werden gebeten, sich recht zahlreich an der Ausstellung des Württ. Malerbundes in der Turnhalle zu beteiligen. Der Vorstand.

Junges Ehepaar sucht 2 Zimmer-Wohnung

mit allem Zubehör auf 1. Juli zu mieten. Offerten mit Preisangabe unter „Wohnung“ an die Tagblattgeschäftsstelle erbeten.

Nation. Frauentienst.

Montag nachmittag 3 Uhr „Windhof“

Gasthaus z. grünen Hof

Heute und morgen **Mebelsuppe**

wozu freundlichst einladet Karl Fr. Eitel.

Chem. Reinigen und Färben

Ihrer Herrenanzüge und Damenkleider usw. gut, schnell und billig in der Färberei Wüst
Annahme: Korsettgeschäft Wandpflug

Wer Sie besucht der ist entzückt!
3 teilige Polstergarnitur = 2 Sessel, 1 Tisch zusammen nur RM. 33.-
dabei bis zehn Monatsraten bei franco Lieferung
Geben Sie mir heute noch Ihre Adr.
J. Böhm, Oberlangenstadt 241
Möbelfabrik Lichtenfels Land
Möbel-Katalog gratis. Teilzahlung

Sämtliche Geschäfts- u. Familien-Drucksachen liefert schnell und preiswert die Druckerei des Wildbader Tagblatt.

Evangelischer Gottesdienst.
1. Sonntag nach dem Dreieinigkeitsfest, den 29. Mai 1932. 9 1/2 Uhr Predigt (Text: 2. Thess. 2, 13-17; Lied 26) Stadtpfarrer Dauber.
10 1/4 Uhr Kindergottesdienst.
1 Uhr Christenlehre (Töchter) Stadtpfarrer Baun.
8 Uhr Bibelstunde Stadtpfarrer Baun.
Der Wochengottesdienst im Katharinenstift fällt aus, wegen Wechsels der Kurgäste.
Das Opfer ist für den Kirchenbau in Sprollenhaus bestimmt.

Katholischer Gottesdienst.
2. Sonntag nach Pfingsten.
7 Uhr Frühmesse, 9 Uhr Predigt und Hochamt mit sakramentalem Schlussgebet, 2 Uhr Andacht, abends 6 1/2 Uhr Mariandacht.
Werktag: 7 Uhr hl. Messe, Donnerstag keine hl. Messe, Freitag Herz Jesu Fest.
Montag: Dienstag und Mittwoch abend 6 1/2 Uhr Segensandacht.
Beichte: Samstag nachmittag von 4 Uhr an, Sonntag und Werktag vor der hl. Messe.
Kommunion: Sonntag und Werktag bei den hl. Messen, Donnerstag 6 1/2 Uhr.